Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 49-50 (1932)

Heft: 23

Rubrik: Bauchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schiedenen Ausführungen, geliefert von der Schulmöbelfabrik Hunziker Söhne Thalwil, von den Embru-Werken in Rüti und von der Maßstabfabrik Schaffhausen, Abteilung Stahlrohrmöbelbau. Neu eine Wachstuchtafel auf Sperrholz, angenehm beschreibbar.

Die Wegleitung durch die Ausstellung und über die Absichten unserer Pädagogen, Hygieniker und Architekten gibt ein ausgezeichneter ca. 30 Seiten starker Prospekt. Dazu kommen zur Aufklärung wie üblich die sehr empfehlenswerten abendlichen Führungen unter Dr. G. Schmidt. Der Besuch ist ständig unentgeltlich. Rü.

Bauchronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 2. September für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt:

Ohne Bedingungen:

1. H. Brändli, Erdgeschoßumbau Zähringerstraße Nr. 42, Z. 1;
2. Geschwister Schinz, Umbau Trittligasse 5, Z. 1;
3. Zürcher Kantonalbank, Fortbestand der 2 Wohnungen im Dachgeschoß Talstraße 10, Z. 1;
4. W. Fiorina, Dachstockumbau Luisenstraße 15, Abänderungspläne, Z. 5;
5. E. Born's Erben, Dachauf- und -umbau Hedwigsteig 8, Z. 7;
6. Theodosianum-Klinik, innern Umbau Asylstraße Nr. 120, Z. 7;
7. A. Bopp, Einrichtung eines Bildhauerateliers aus einem Teil der Autoremise Bellerivestr. 84, Z. 8;

Mit Bedingungen:

8. A.-G. zum alten Zeughaus, Wohn- und Geschäftshaus mit Wirtschaftsküche In Gassen 13 und Umbau In Gassen 17, Wiedererwägung, Z. 1;
9. Ed. Binar, Umbau im Keller Steinmühlegasse 19, teilweise Verweigerung, Z. 1;
10. Fr. Däniker, Dachstockum- und -aufbau In Gassen Nr. 11, Z. 1;
11. Immobiliengenossenschaft Doso, Umbau im Erdgeschoß Limmatquai 48, Z. 1;
12. A. Leuthold, Um- und Aufbau im Dachstock Gerechtigkeitsgasse 8, Z. 1;
13. O. Martin, Umbau im 1. Stock Schifflände 28, Z. 1;
14. Schweizer. Bankgesellschaft, Erdgeschoß-Umbau Pelikanstraße 3, Z. 1;
15. Wohnbedarf A.-G., Erdgeschoßumbau Talstraße Nr. 15, Z. 1;
16. Baugenossenschaft Quellenhof, Erstellung eines Glasvordaches über dem Posteingang Renggerstraße 57, Z. 2;
17. Genossenschaft West-Enge, Umbau Bederstraße Nr. 94 und 96, Z. 2;
18. G. Binder, Umbau Albisriederstraße 178, Z. 3;
19. J. Maronati, Umbau Weststraße 119, Wiedererwägung, Z. 3;
20. M. Grascher-Haller, Erdgeschoßumbau mit Einrichtung einer Reparaturwerkstatt Kanzleistraße Nr. 90, Z. 4;
21. Merz & Co., Schuppenbau, Einwandung eines Lagerschuppens und Erstellung eines Vordachanbaues an das Autoremisengebäude und eines offenen Schuppens an der Förrlibuckstraße, Z. 5;
22. Burmag A.-G., Verschiebung des bewilligten Autoremisengebäudes und Umbau In der Hub Nr. 20, teilweise Verweigerung, Z. 6;
23. J. Fräulin, Haustürvorbau an der Rückseite und Abänderung des Doppelmehrfamilienhauses Rigistraße 19, Z. 6;
24. Ch. Gutstein, Autoremisen und Vorgartenoffenhaltung Weinbergstr. 92, Wiedererwägung, Z. 6;
25. R. Meier, Anbau Freudenbergstraße 132, Weglassung der Stützmauer, Z. 7;
26. H. Tostini, drei Einfamilienhäuser und zwei Autoremisen Wehntalerstraße 200, 218 und 22 (abgeändertes Projekt), Z. 6;
27. Dr. M. Bircher-Benner, Aufbau mit Bureau und Laboratorium im 1. Stock der Zwischenbaute Keltenstraße 48, Z. 7;
28. A. Habermann, Umbau im Kellergeschoß und Erstellung eines Kamines Forchstraße 109, Z. 7;
29. Wwe. A. M. Jauch, Um- und Aufbau Sonnhaldenstraße 2, Z. 7;
30. J. Kollegger, Autoremisengebäude und Einfriedung an der Straße Im Schilf, Z. 7;
31. Stadt Zürich, ein Försterhaus (Einfamilienhaus in Holzkonstruktion mit Bureau und Schuppenanbau, abgeändertes Projekt) und Bienenhaus Dreiwiesenstraße 240, Z. 7;
32. O. Honegger, drei Mehrfamilienhäuser mit Hofunterkellerung Münchhaldenstraße 20, 22 und 24, Abänderungspläne, Z. 8;
33. E. Schwab, Erstellung einer Hofunterkellerung als Lagerraum mit einem Vordach Feldeggstraße Nr. 49, Z. 8.

Bauverhandlungen in Zürich. (Stadtratsverhandlungen). Dem Großen Stadtrat wird ein Tauschvertrag mit der Aktiengesellschaft Zürcher Ziegeleien über den Erwerb von ungefähr 63,500 m² Lehmgrubengebiet, Gemüse- und Wiesland im Heuriet gegen die Abtretung von Wiesland im untern Graben und im Binz Wiedikon und eine Tauschaufgabe zur Genehmigung vorgelegt. — Für die Erweiterung des Friedhofes Enzenbühl wird beim Großen Stadtrat zuhanden der Gemeinde ein Kredit von Fr. 2,137,000 zu Lasten des außerordentlichen Verkehrs nachgesucht und es werden ihm unter dem Vorbehalt der Krediterteilung durch die Gemeinde die Pläne und der Kostenvoranschlag zur Genehmigung unterbreitet.

Umbau der Station Wollishofen. (Korr.) Im Laufe der letzten Jahre sind an der Station Wollishofen verschiedene Verbesserungen vorgenommen worden. So wurde ein gedeckter Zwischenperron mit Unterführung erstellt, ein neuer Güterschuppen und Toilettenanlagen erbaut, der Stationsvorplatz und die Geleise höhergelegt, ein neues Abstellgeleise und ein neues Ausziehgeleise angelegt. Nun hat auch das Stationsgebäude selbst eine Renovation mit Innenumbau erfahren. Es wurde eine geräumige offene Schalterhalle geschaffen, in der drei Schalter für Fahrkarten, Güter und Gepäck vorhanden sind. In einem glasgeschützten Vorbau ist die neue Stellwerkanlage untergebracht, die nächstens in Betrieb genommen wird. Das alte, noch im Gebrauch befindliche Stellwerk wird durch ein provisorisches Dach vor dem Regen geschützt. Es ist zu hoffen, daß nun bald auch mit dem Bau der Unterführung der Seestraße Ernst gemacht werde, damit einmal die verkehrshindernden Barrieren in Wegfall kommen.

Die neue Waldmanns-Burg bei Zürich. (Korr.) Ob Dübendorf, unweit des Dübelsteins, erhebt sich, weit in die Lande blickend mit Sicht ins Zürcher Oberland bis ins Säntisgebiet und über das Unterland, die neue Waldmanns-Burg. Wenige Minuten

davon erinnern noch kärgliche Mauerreste an die alte Feste Tübelstein, das einstige Besitztum der Brüder Burkhard und Gerling von Tübilndorf, die schon 1234 in Urkunden als Bürger der Stadt Zürich erscheinen, in deren Sommerrat 1274 Ritter Kuno von Dübelstein saß. Verschiedentlich wechselten die Besitzer der Burg, bis sie anfangs 1487 Bürgermeister Hans Waldmann für 1700 rinisch Gulden erstand. Nach seinem Sturze kam sie in den Besitz der Stadt Zürich, wurde eine Obervogtei und blieb den Zürcher Eschern, bis sie 1611 ausbrannte und zerfiel. Apotheker A. Bühlmann in Dübendorf hat in eifriger Arbeit Geschichte und Grundriß der Burg studiert und in einem Modell den ursprünglichen Bau modelliert, und in Verbindung mit bau- und kunstbegeisterten Freunden die Wiederaufrichtung einer Waldmanns-Burg betrieben. In Architekt Markwalder in Schlieren fand sich der Schöpfer des Projektes und Leiter der Ausführung, in Baumeister Wiederkehr in Dietikon der Ersteller, in Kunstmaler Siegrist in Zürich der feinsinnige Kopist der Jauslin'schen Waldmanngemälde, in Holzbildhauer H. Berchtold der verständnisvolle Schnitzer von Lampen und Möbeln, in Kunstschlosser A. Beutter der geschickte Erzeuger heraldischen Tischschmucks und Kleiderrechen.

Es ist sozusagen ein Stück moderne Romantik, was da eine halbe Wegstunde von Dübendorf und eine knappe Stunde von Fluntern her entstanden ist. Weißblaue Fensterladen am weißen Gemäuer des burgähnlichen Baues betonen das Zürcherische, Waldmanns Wappen weist auf die historische Bedeutung des aus dem Felsen gehauenen Horstes hin, den die Wirtefamilie Baumgartner gastlich betreut. Über den zackigen Zinnen weht auf dem Turme die Schweizerfahne. Die Dachzinne ladet zu frohem Gelage. Sie besitzt eine Tanzfläche aus wichsfähigem Beton. Das Waldmannstübchen im Turme stellt ein Prunkkästchen künstlerischer Ausstattung in memoriam Hans Waldmanns dar. Eine freundliche Gaststube, ein Festsaal, der in eine Kegelbahn umgewandelt werden kann, erwarten die Zusprecher für die 10,000 feinen Flaschen und das schäumende Naß des Haldengutes, die Erzeugnisse der sauberen Küche. Eine weite Terrasse, von der das Auge in die Ferne schweifen kann, ein mächtiger Garten mit farbenfroh gemalten Möbeln, der den ruhigen und beruhigenden Blick in einen üppigen Obstbaumgarten und das satte Grün der Zürichbergwaldungen gestattet, schließen an. Ein geräumiger Hühnerhof und ein mächtiges Fischbassin liefern die Leckerbissen der modernen Waldmanns-Burg. Humorvoll hat Maler Diveky in Weggis Bilder vom Jagdleben zur Ritterzeit kunstvoll und freskenhaft an die Wände gemalt. Architektonische Kunst, die Malerei, Geschichtsforscherei, Heraldik und das Verständnis für das praktische Leben haben hier zusammengearbeitet, und es ist ein neuer Ausflugspunkt im Kanton Zürich entstanden, der gewiß jedem, der hier ankehrt, Erfreuliches und Entzückendes bietet. —My—

Der Ruf nach einem zweiten Strandbad in Zürich. Geht man an heißen Tagen in das Zürcher Strandbad, erlebt man gleich beim Eintreten eine große Enttäuschung. Es ist bereits überfüllt, kaum ein Kleiderhaken zu ergattern und später kein Plätzchen zum Ausruhen. In Zürich muß es ja immer mehrere Jahre gehen, bevor die Stadt die Wünsche ihrer Kinder hört, selbst dann, wenn sich eine Kapitalanlage rasch und gut verzinsen ließe, und das Bedürfnis so offensichtlich vorliegt, wie bei einem Strandbad am rechtsseitigen Quaiufer. Das Zürcher Strandbad Zürich-Enge kommt hauptsächlich den Anwohnern der Innenstadt, Enge und Wollishofen zugute und erweist sich hiefür als zu klein. Die Anwohner von Riesbach, Witikon, Hirslanden, Hottingen, Fluntern pilgern, wenn es irgendmöglich ist, in das entferntere, aber vorteilhafter ausgebaute Küsnachter Strandbad. — Passendes Gelände für ein zweites Strandbad fände sich hinter dem Zürichhorn reichlich vor, und für die Arbeitslosen könnte somit eine größere Notstandsarbeit geschaffen werden.

Friedhoferweiterung Zürich-Höngg. Der Gemeinderat Höngg beauftragte eine Kommission mit den Vorarbeiten für die Friedhof-Erweiterung zu beginnen.

Ausbau der Wasserversorgung in Hombrechtikon (Zürich). Die Gemeindeversammlung Hombrechtikon bewilligte 15,000 Fr. für weitere Vorarbeiten für den Ausbau der Wasserversorgung.

Bauliches aus Bern. Der Stadtrat von Bern bewilligte 15,190 Fr. Nachtragskredit für die Flugplatzerweiterung, und 639,000 Fr. für Kanalisation und Straßenkorrektion.

Der Rohbau der neuen katholischen Kirche in Bern. Die nach den Plänen von Architekt Dumas in Romont erbaute katholische Marienkirche im Wylerquartier Bern ist im Rohbau fertig erstellt.

Bauliches aus Thun. Der Stadtrat von Thun übertrug dem Gemeinderat die Prüfung der Frage betreffend Errichtung eines Krematoriums mit Abdankungshalle, die Gemeinde projektiert die Erweiterung des Strandbades mit 350,000 Fr. Kostenaufwand. Für die Sanierung der Verkehrsverhältnisse beschloß der Stadtrat den Erwerb eines Zunfthauses um 100,720 Fr.

Neue Wasserversorgungsanlage in Zweisimmen (Bern). Die Kosten der ganzen Anlage sind devisiert auf 150,000 Franken. Die Ausführung kommt jedoch nach den Eingabeofferten bedeutend billiger. An die Kosten leistet die Brandversicherung einen angemessenen Beitrag. Die übrigen Kosten werden durch die Wasserversorgungsgenossenschaft und die Gemeinde getragen. Die Wasserversorgungsgenossenschaft wird so viel wie möglich darnach trachten, durch diese Neuanlagen keine allzu großen Erhöhungen in den Abonnementsbeiträgen vornehmen zu müssen. Die Quellenfassungen, Brunnstube und Zuleitungen zu dieser werden erstellt durch K. Fischer, Unternehmer in Spiez. Alle übrigen Anlagen durch Lempen, Burgener und Meier in Zweisimmen.

Bau einer Fest- und Verkehrshalle in Einsiedeln. (Korr.) In Einsiedeln besprach eine von zirka 180 Mann besuchte Versammlung den Bau einer Fest- und Verkehrshalle mit Unterkunfts-Möglichkeiten für Militär. Die Stimmung war für den Bau einer Verkehrshalle grundsätzlich günstig. Es wurden jedoch verschiedene Bedenken geäußert und dabei auf Finanzfrage, Rivalität von Oberdorf und Unterdorf etc. hingewiesen. Schließlich wählte die Versammlung eine Fünfzehnerkommission zur weitern Prüfung des erwähnten Themas.

Wasserversorgung für die Ruckhubelhütte. Die der Sektion Titlis (Stans) des S. A. C. gehörende, dreieinhalb Stunden ob Engelberg, auf nahezu 2300 Meter liegende Ruckhubelhütte, von der aus man eine Reihe interessanter Bergtouren unternehmen kann, erhält gegenwärtig eine Wasserleitung, an deren Kosten das Zentralkomitee des S. A. C. 50 %

bezahlte. Bisher mußte das Wasser fast eine halbe Stunde weit herbeigetragen werden. Eine Kommission, bestehend aus Vertretern der Sektion Titlis, des Zentralkomitees des S. A. C. und zwei Ingenieuren hat die Verhältnisse an Ort und Stelle geprüft, von den Ingenieuren ist darauf ein Wasserzuführungsprojekt ausgearbeitet und von den Vertretern des S. A. C. und der Sektion Titlis gebilligt worden. Die Bauausführung ist Hermann Heß, Bauunternehmung in Engelberg übertragen worden. Die Arbeiten sind bereits in Angriff genommen worden und werden in einigen Wochen vollendet werden. Das Wasser wird vom Brisengletscher her etwa einen Kilometer weit bis 200 m an die Ruckhubelhütte herangeführt.

Bauliches aus Solothurn. Die Gemeindeversammlung Solothurn beschloß den Erwerb des Strafanstaltareals um 140,000 Fr. behufs Verwendung desselben für die Erstellung eines öffentlichen Gebäudes, und bewilligte der römisch-katholischen Kirchgemeinde einen Beitrag von 50,000 Fr. für die Renovation ihrer Kirche, die Kirchgemeinde hat an die auf 1,400,000 Fr. veranschlagten Kosten bis jetzt 800,000 Fr. aufgebracht.

Bauliches aus Birsfelden (Baselland). (Verhandlungen des Gemeinderates). Die äußere Renovation der Liegenschaften zum Schützenhaus in Muttenz wird beschlossen und zur Bemalung der einzelnen Gebäudeteile den Vorschlägen von Herrn Kunstmaler Weber zugestimmt. Die Baudirektion legt die Kostenberechnung für die Korrektion der Hauptstraße vor, im Betrage von 103,000 Fr. Der Ausführung wird zugestimmt, dem Gemeindeanteil ebenfalls und bestimmt, daß die Korrektionsarbeiten nun sofort auf der ganzen Länge durchgeführt werden können, da die große Zahl der Arbeitslosen die sofortige Aufnahme verlangt.

Neue Schulküche in Henau-Niederuzwil (St. Gallen). Der katholischen Schulgemeinde Henau-Niederuzwil wird an die Kosten der Einrichtung und Möblierung der Schulküche und an die Kosten der Möblierung der Arbeitsschule und weiterer Anschaffungen von Mobiliar und Anschauungsmaterial ein Staatsbeitrag von 3830 Fr. zuerkannt.

Kirchenrenovation in Ilanz (Graubünden). Der Turm der protestantischen Kirche in Ilanz erfährt einen notwendigen Umbau und erhält ein neues Geläute.

Kirchenrenovation bei Celerina (Graubünden). Das von zahlreichen Malern und Photographen immer und immer wieder wiedergegebene Kirchlein San Gian bei Celerina soll renoviert werden. Die Kosten hiefür belaufen sich auf 6000 Fr.

Das Badener Schwimmbad als Notstandsarbeit! Der Gemeinderat Baden hat beim Bund und Kanton die Erd- und Maurerarbeiten für die Schwimmbadanlage im voraussichtlichen Gesamtbetrage von Fr. 343,000 zur Zuerkennung des Notstandsbeitrages angemeldet. Ein Gesuch der Badener Pfarrämter und Frauenvereine, im Schwimmbad auch eine nach Geschlechtern getrennte Badegelegenheit zu bieten, wurde zunächst der Schwimmbadkommission überwiesen.

Ein großer Bau in Locarno soll nach den Plänen von Architekt Bernasconi am Seeufer entstehen. Eigentümerin des Neubaues ist Frau Carlotte Pistone-Mantegazza. Das Haus soll sechs Wohnungen umfassen und werden die Arbeiten in diesen Tagen begonnen.

Neuartige Holzschutzmittel.

(Korrespondenz.)

Zu den mannigfachen, mehr oder weniger erfolgreich wirksamen und wirtschaftlich recht unterschiedlichen Mitteln zum Schutz vor allem des Holzes in bereits stehenden oder erst aufzurichtenden Bauwerken gegen Angriffe bezw. völlige Zerstörung durch Schädlinge aus dem Tier- oder Pflanzenreich sowie durch Feuer sind in jüngster Zeit drei weitere gekommen. Nämlich das Xylamon der Abteilung Holzschutz der Firma Consolidierte Alkaliwerke Westeregeln (Bezirk Magdeburg) sowie das Intrammon und Locron der I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M. Es handelt sich bei diesen Erfindungen um Schutzpräparate, die ernsteste Beachtung verdienen. Wissenschafter von Ruf und amtliche Institute haben sie geprüft und entsprechende Versuchsreihen oder Einzelproben mit ihnen vorgenommen, an deren Objektivität nicht der leiseste Zweifel berechtigt ist. Die hierbei gewonnenen Erkenntnisse und positiven Resultate sind bezüglich aller drei Neuheiten derart günstig ausgefallen, daß ihre weiteste Ausbreitung auch auf dem Gebiet des Hoch- und Tiefbauwesens gewärtigt werden kann. Nicht zuletzt auch deshalb, weil sie, abgesehen von ihrer großen Schutzwirkung, weder im Preis eine angemessene Grenze überschreiten noch im technischen Anwendungsverfahren besonders kompliziert sind.

Xylamon ist die Sammelbezeichnung für eine in langjähriger wissenschaftlicher und technischer Forschungsarbeit gewonnene Gruppe chemischer Erzeugnisse, deren Anwendungsgebiet, schon beim frisch geschlagenen Holz im Wald beginnend, nicht allein den gesamten Schutz des Holzes gegen alle tierischen und pflanzlichen Schädlinge erfaßt, sondern auch noch darüber hinaus in die verschiedensten Grenzgebiete menschlichen Wohnens und Lebens greift. Die Xylamonpräparate enthalten als holzschützende Grundstoffe Gemische von Ernährungs-, Atmungs- und Kontaktgiften und wirken stark abwehrend und ausrottend vor allem gegen den echten Hausschwamm, die Erreger der Blaufäule, der Trockenfäule und der Stockfäule des Holzes, den Hausbock und sämtliche anderen im Holz fressenden Insekten und deren Larven. Dabei ist Xylamon für Menschen und Haustiere durchaus ungefährlich. Bei seiner Anwendung sind irgendwelche nachteiligen Einflüsse auf die Holzstruktur, auf Mauerwerk oder Beton oder Metalle ausgeschlossen. Auch bei Berührung der Haut oder der Kleidung mit Xylamon werden ätzende oder zerstörende Wirkungen nicht ausgeübt. Eine besonders hervorragende Eigenschaft des Xylamon ist seine absolute Wasserfestigkeit. Ferner verstopft es die Poren des behandelten Holzes nicht, sodaß dieses die Möglichkeit weiterer Austrocknung ungeschmälert behält. Xylamon kann bei jedem Wetter, im direkten Sonnenlicht und auch bei Winterkälte in der entsprechenden Präparatform ohne weiteres verarbeitet werden; und zwar entweder durch Auftragen mit dem Pinsel oder bei größeren Flächen mittels einfachen Spritzverfahrens oder in gewissen Fällen durch Tränkung der trockenen Hölzer durch einfaches, eventuell mehrtägiges Einlegen. Beim Anstreichen bezw. Bespritzen wird die äußere Holzschicht durch die hohe Konzentration des Mittels gegen jeden Angriff von außen geschützt, während gleichzeitig der vergasende Anteil des Xylamons als gründlich desinfizierendes Atmungsgift auf Pilzsporen und Käfer abtötend im Inneren des Holzkörpers ein-